

Von Krisen

Was haben Krisen mit Wachsen und Reifen zu tun?

Krisen, seien es psychische Krisen oder körperliche oder Lebenskrisen, Krisen werfen uns aus unserer gewohnten Lebensbahn und konfrontieren uns mit Ohnmacht und Hilflosigkeit. Unsere bewährten Methoden, mit den Anforderungen und Anfechtungen des Lebens fertig zu werden, reichen nicht mehr aus, Ratlosigkeit, vielleicht sogar Schock und Verzweiflung beherrschen uns. Aber dann, mit der Zeit, was bleibt uns anderes übrig, fangen wir an, nach neuen Wegen zu suchen, mit der Situation – Krankheit, Einschränkung, Tod von Angehörigen, was auch immer – umzugehen. Wir „kämpfen uns durch“ - und später, rückblickend betrachtet, stellen wir fest, dass wir eine Menge gelernt haben. Werkzeuge uns zu eigen gemacht, die uns in der nächsten Krise zugute kommen, denn: Nach der Krise ist ja vor der Krise.

Und so, Herausforderung für Herausforderung, Krise für Krise, wachsen wir: an Erfahrungen, an Geduld, an Zuversicht, auch: an der Gewissheit, geführt zu werden und letzten Endes geborgen zu sein im Universum, in Gottes Hand.

Krisengebeutelte Menschen, die durch schwere Schicksale hindurchgegangen sind, haben oft eine große Gelassenheit und Heiterkeit. Wie ein sturmerprobter Baum sind sie nicht leicht umzuwerfen; sie haben gelernt, sich fest zu verwurzeln und sich in den Stürmen des Lebens zu biegen, ohne zu brechen. Sie kämpfen nicht mehr gegen Stürme, als hätten wir Menschen ein Recht auf Wellness, sondern nehmen sie als unvermeidlich an – unvermeidlich, und gute Gelegenheiten, unseren Erfahrungshorizont zu erweitern und zu reifen. Und die Früchte, die auf diese Weise langsam wachsen, können wir dann in unserer Umgebung verstreuen: Vielleicht dienen sie jemandem zur Nahrung, oder werden zu Samen, die irgendwann aufgehen...